

Elisabeth aus der Nebenstube, „ich bin schon aufgestanden.“ „Hast Du denn schon Licht?“ fragt Anna. „Ja gewiß,“ antwortet Elisabeth, „Martha hat's mir gebracht.“ „Bring' uns auch was,“ ruft Anna, „hier ist es stockdunkel!“ „Ei, was hat das kleine Plappermaul Alles zu sagen,“ ruft Papa aus dem Bette, „willst Du Papa und Mama einmal schlafen lassen?“ „Papa, ich komm'!“ ruft die Kleine, und patt, patt, patt geht's mit den bloßen Füßchen durch die Stube und zu Mama in's Bett. Nun geht's Schwagen aber erst recht an: Vom Weihnachtsabend und vom Hirschgeweih, und vom Kochofen und vom Kirchengehen, und dazwischen werden Lieder gesungen, und Papa und Mama müssen mitsingen und Elisabeth in der Nebenstube auch. Endlich sagt Mama: „So, nun ist's genug, nun müssen wir uns schnell anziehen, sonst versäumen wir die Kirchenzeit.“ Alle eilen, sich anzuziehen, Anna geht zu Elisabeth, die ihr beim Ankleiden hilft, und bald sind Alle zur Andacht versammelt.

Kaum ist die Andacht geschlossen, so klingelt die Hausthüre und Adolf's Hausknecht kommt mit einer kleinen Kiste auf dem Rücken und einem Briefe in der Hand. „Ich soll einen Gruß bringen von meinem Herrn,“ sagt er, „und Sie möchten doch entschuldigen, daß das Kistchen und der Brief erst diesen Morgen kommen. Es ist mit eingepackt gewesen in einer größern Kiste, die der Herr von seinen Eltern geschickt bekommen hat, und als die gestern Abend ist aufgemacht worden, da war ich nicht mehr da, um dies hertragen zu können.“ Papa nimmt den Brief; als er ihn aber angesehen, sagt er: „Ach, der tausend, Anna, sieh einmal her, ein ordentlich zugeseigelter Brief für Dich. Lies doch.“ Anna